Wiener Stadt-Bibliothek.
d 33005 D

WIENBIBLIOTHEK
+QWB8262809

STUDIEN UND ENTWÜRFE ZUR WIENER STADTREGULIERUNG

ANTON SCHROLL & CO. KUNST VERLAG
WIEN

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Wiener Stadtbibliothek
d 33005 D

33005 D

1899. Preis fl. 3.—, M. 5.—. Supplementheft Nr. 3.

WIENER MONATSHEFTE F. BAUWESEN U. DECOR. KUNST.
VERLAG VON ANTON SCHROLL & Co. REDACTEUR FERD. VON FELDEGG.

INHALT:

STUDIEN UND ENTWÜRFE ZUR WIENER STADTREGULIERUNG. VERFASST IM REGULIERUNGSBUREAU DES WIENER STADTBAUAMTES. BESPROCHEN VON F. v. FELDEGG.

TAFEL I: STUDIE ÜBER EINE NEUE VERBINDUNG DER SINGERSTRASSE MIT DEM STEPHANSPLATZE. VON PROF. KARL MAYREDER.

TAFEL II: DIE UMGEBUNG DER KARLSKIRCHE. FRÜHERER BESTAND UND STUDIE DES REGULIERUNGSBUREAUS VOM JAHRE 1897.

TAFEL III U. IV: STUDIEN ÜBER DIE AUSGESTALTUNG DES PLATZES VOR DER KARLSKIRCHE. VON PROF. KARL MAYREDER.

TAFEL V: DIE UMGEBUNG DES STADTPARKES. FRÜHERER BESTAND UND STUDIE DES REGULIERUNGSBUREAUS VOM JAHRE 1897.

TAFEL VI: STUDIE ÜBER DIE AUSGESTALTUNG DER WIENUFER IM STADTPARKE. VOM ARCHITEKTEN RUDOLF KRIEGHAMMER.

TAFEL VII: STUDIE ÜBER DIE WIENFLUSSTERRASSEN IM STADTPARKE. VOM ARCHITEKTEN RUDOLF KRIEGHAMMER.

TAFEL VIII: STUDIE ÜBER DAS ENDE DER WIENFLUSS-EINWÖLBUNG IM STADTPARKE. VOM ARCHITEKTEN RUDOLF KRIEGHAMMER.

FERNER 9 FIGUREN IM TEXTE.

KUNSTVERLAG VON ANTON SCHROLL & Co., WIEN.

SOEBEN ERSCHIENEN:

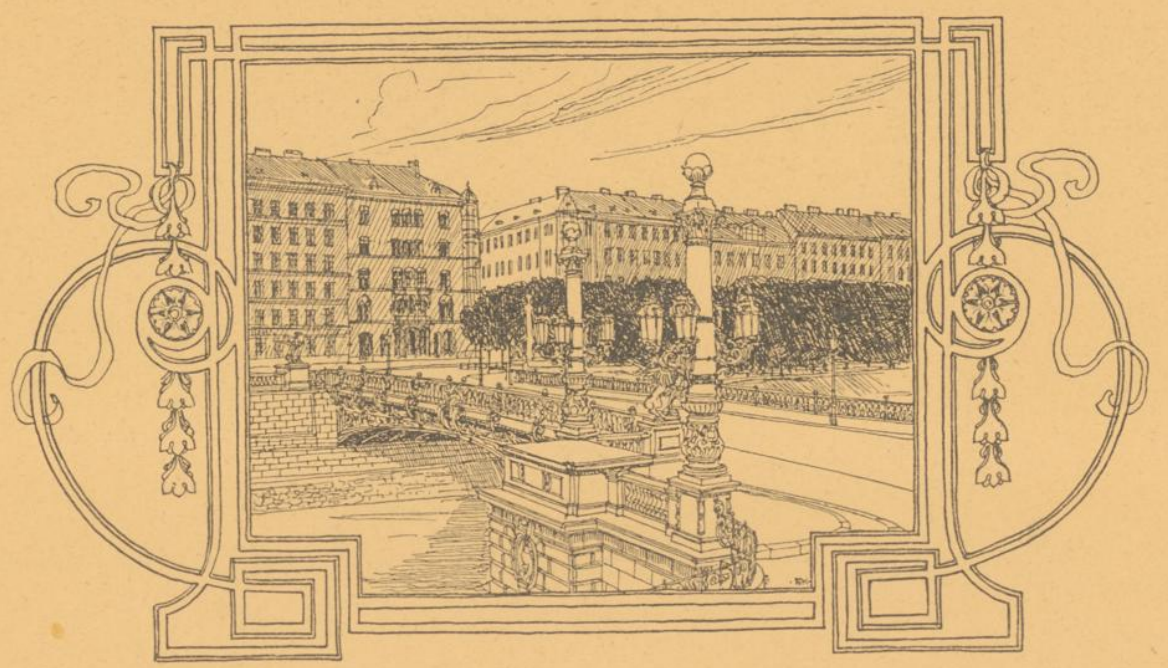
DER ÖSTERREICHISCHE INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN-VEREIN ○ MDCCCIIL BIS MDCCCIIC

FESTSCHRIFT, HERAUSGEGEBEN VOM VEREINE ZUR FEIER SEINES FÜNFZIGJÄHRIGEN BESTANDES.

VERFASST VON

CARL STÖCKL

K. K. BAURATH IM EISENBAHN-MINISTERIUM, MITGLIED DES O. I. U. A. V.



MIT ZEICHNUNGEN VON

FRANZ FREIH. V. KRAUSS

ARCHITEKT, C. M., MITGLIED DES O. U. I. A. V.

154 Seiten Text, 4°, mit 132 Illustrationen. Preis eleg. gebdn. fl. 3.50 oder M. 6.—.

In allen Buchhandlungen zu haben.

SOEBEN ERSCHIENEN:

AVS DER WAGNER SCHVLE MDCCCIIC

○ INHALT. ○

ALFRED FENZEL, PROKOP SUPICH, OSKAR FELGEL, MIETHAUS.
ALOIS HACKL, GYMNASIUM.
VICTOR KOVACIC, J. HUBATSCH, HOTEL ANLAGE.
RODERICH SWOBODA, KAFFEEHAUS.
HANS KESTRANEK, PARKTHOR.
CAMILLO LIDERHAUS, LANDESTHEATER.
GUSTAV ROSSMANN, FÜRSTENGRUFT UND HANSENSTUDIE.
ALOIS LUDWIG, KUNSTAKADEMIE.
JOSEF PLEČNIK, SEEBAD SCHEVENINGEN UND EINE REIHE ARCHITEKTUR-SKIZZEN.
HUBERT GESSNER, RINGSTRASSEN-DECORATION.
JAN KOTĚRA, AUS DEN STUDIEN DER ROMREISE.

ARCHITEKT JAN KOTĚRA REDIGIERTE DIESES HEFT.

Preis fl. 3.— oder M. 5.—. In allen Buchhandlungen zu haben.

STUDIEN UND ENTWÜRFE ZUR WIENER STADTREGULIERUNG.

VERFASST IM ♣ ♣ ♣ ♣ ♣ ♣
REGULIERUNGSBUREAU DES
WIENER STADTBAUAMTES.

VERLAG VON ANTON SCHROLL & CO. IN WIEN
MAXIMILIANSTRASSE 9.

I.N. 50000

WIENER STADTBIBLIOTHEK

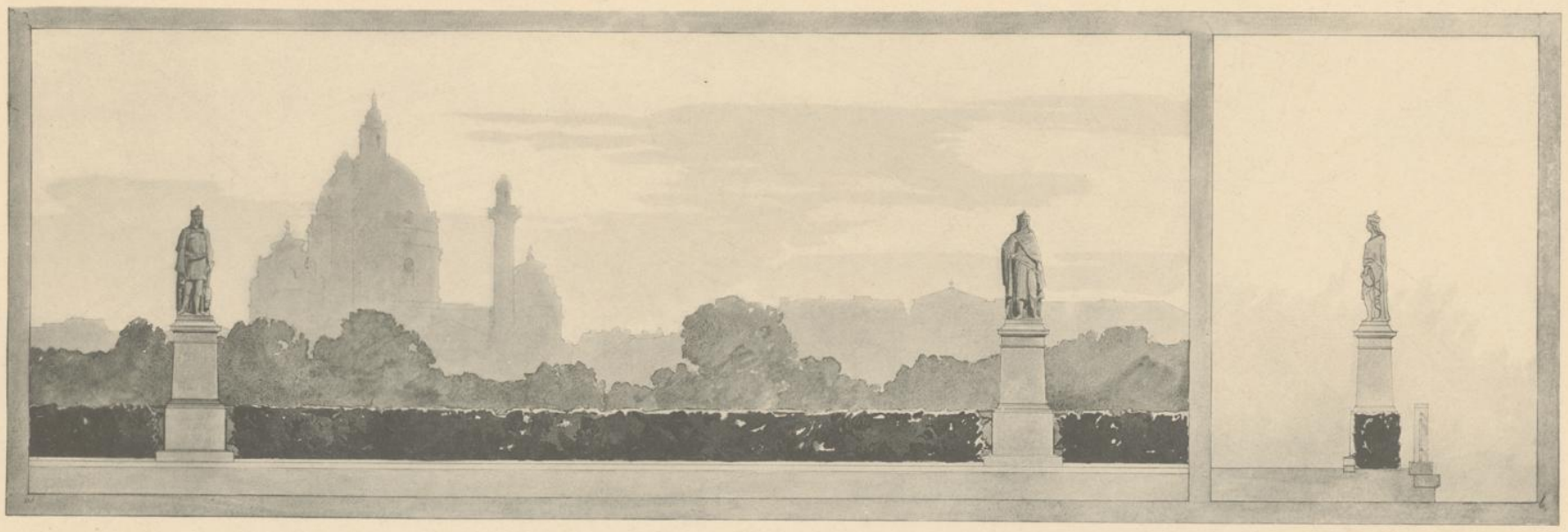


Fig. 1. Studie über die Wiederaufstellung der Figuren der ehemaligen Elisabethbrücke längs des Bahneinschnittes beim Künstlerhause. Vom Architekten Prof. K. Mayreder.

Studien und Entwürfe zur Wiener Stadtregulierung.

Verfasst im Regulierungsbureau des Wiener Stadtbauamtes.

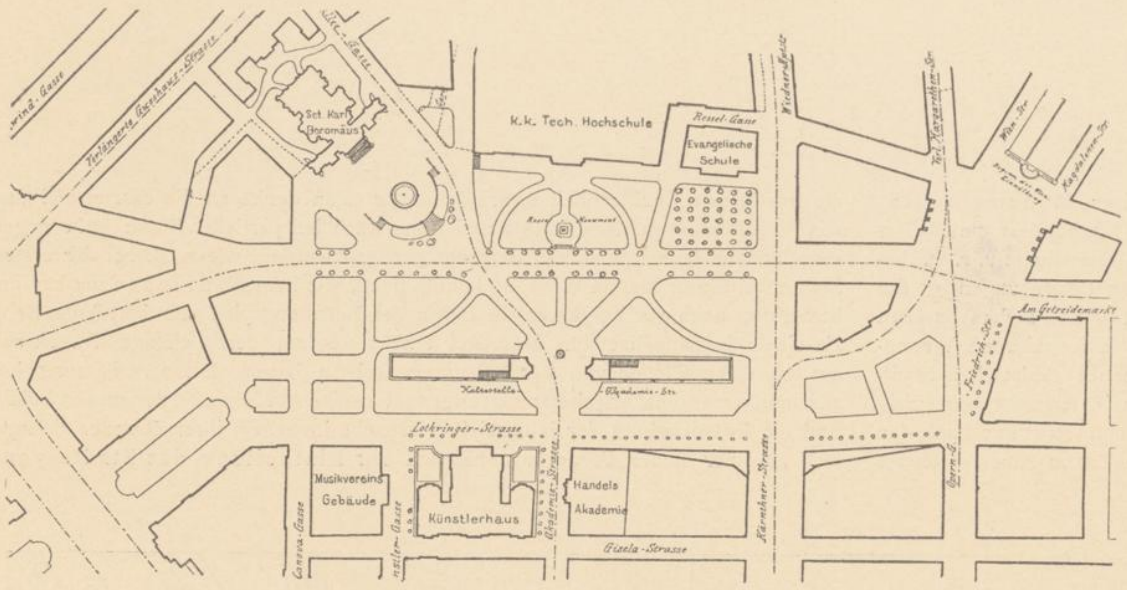


Fig. 2. Der Platz vor der Karlskirche. Abänderungsvorschlag des Architekten-Clubs (1896).

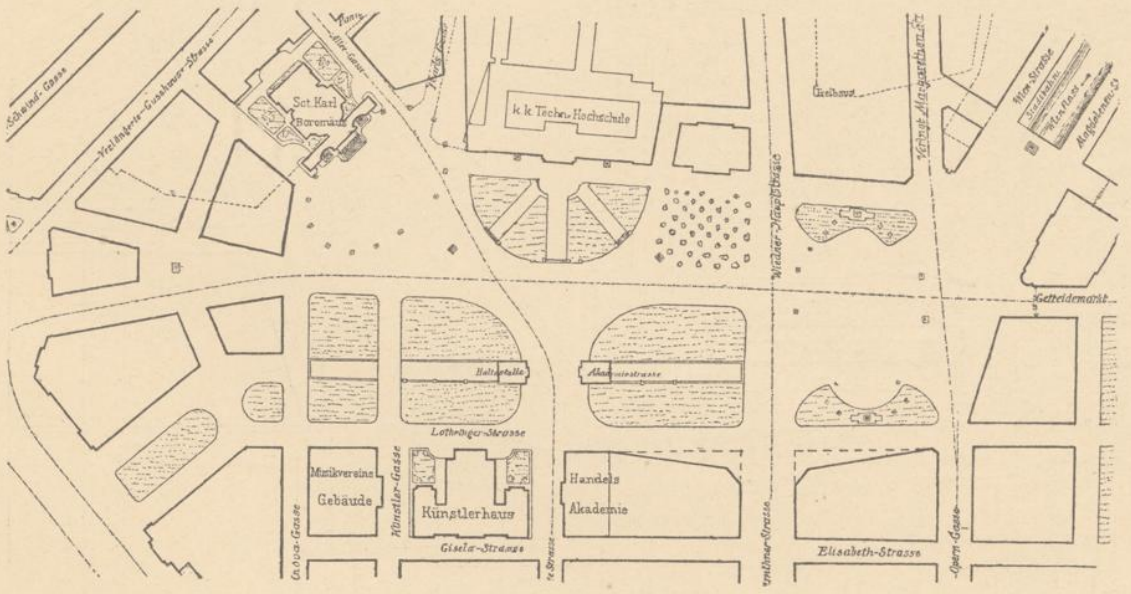


Fig. 3. Der Platz vor der Karlskirche. Abänderungsvorschlag der Enquête (1897).

Die Aufgabe, einen Generalregulierungsplan für eine Stadt von über 17.000 Hectar Flächenausdehnung zu verfassen, ist keine geringe. Abgesehen von gewissen technischen Schwierigkeiten, zu denen hier der Mangel guter Unterlagspläne gehört, welche auf Grund genauer Terrain- und Niveauaufnahmen erst angelegt werden müssen, sind die Momente, welche die Planverfassung bedingen, so mannigfacher und theilweise sich widersprechender Natur, dass nicht nur ein Arbeiten in großen, weitausblickenden Zügen, sondern auch eine subtile Detailarbeit vonnöthen ist. Die Rücksichten auf den Verkehr, auf die Gesundheitspflege, das Wohnen oder specielle Verwendung einzelner Stadtgebiete, die Forderungen an die Schönheit des Stadtbildes, die Rücksichten auf die topographische Lage der Stadt, ebenso wie auf ihren geschichtlichen und künstlerischen Charakter sind nicht bloß in Einklang zu bringen mit den gesetzlichen und finanziellen Mitteln der Durchführung, sondern auch mit zahlreichen öffentlichen und privaten Interessen. Treffend sagt in dieser Hinsicht Prof. Karl Mayreder, der Chef-Architekt des im Jahre 1894 gegründeten »bauamtlichen Bureaus zur Verfassung eines Generalregulierungsplanes von Wien« in seinem Vortrage »Über Wiener Stadtregulierungsfragen« (Wien 1895. Volkswirtschaftlicher Verlag von Alexander Dorn):

»Das Neue, der Fortschritt unserer jetzigen Arbeit, ist ein äußerer und ein innerer. Der äußere besteht in der generellen Durchführung des Planes, wie dies vor der Vereinigung der Vororte untereinander und aller mit der Großgemeinde Wien nicht möglich war. Der große Vortheil centralisierten, einheitlichen Concipierens für das ganze weite Stadtgebiet liegt auf der Hand.

Der innere Fortschritt besteht in der Vertiefung und Erweiterung desjenigen Begriffes, den wir mit dem Namen »Städtebau« verbinden. Während nämlich viele Städte des Mittelalters, besonders in Deutschland und Holland, eine unbewusste — oder auch vielleicht bewusste — Unregelmäßigkeit zeigen und uns ebenso durch ihre Gemüthlichkeit anheimeln, wie durch ihren malerischen Reiz entzücken (ich nenne nur Nürnberg, Augsburg, Brügge); während viele Städte der Renaissance, besonders in Italien und Frankreich, bewusste,

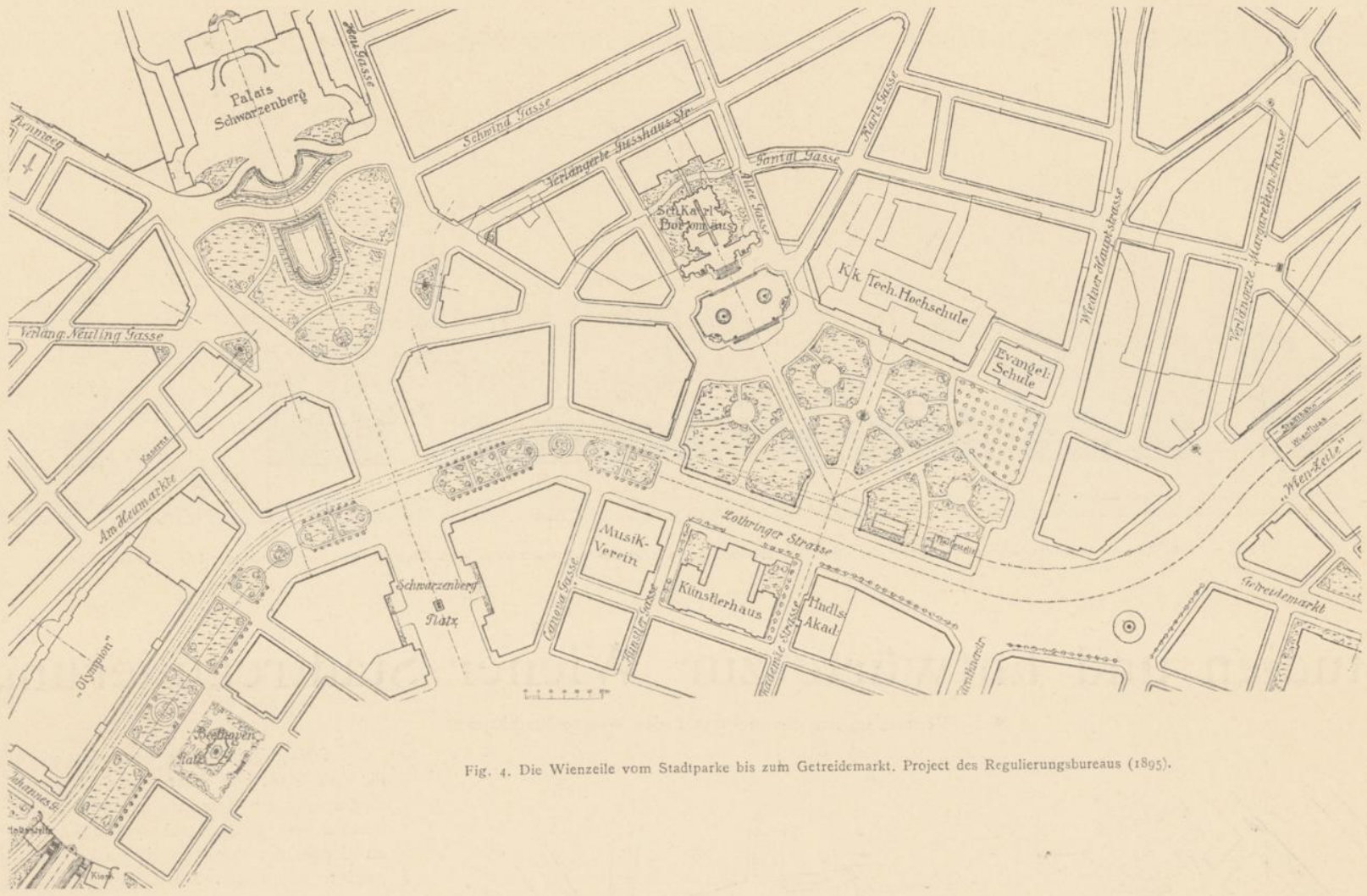


Fig. 4. Die Wienzeile vom Stadtparke bis zum Getreidemarkt. Project des Regulierungsbureaus (1895).

regelmäßige Anlagen aufweisen von architektonischer Monumentalität (ich erwähne Rom, Florenz, Nancy); verfiel im vorigen Jahrhundert die Städtebaukunst in das Schematische (wie Berlin, Karlsruhe, Mannheim u. s. w. beweisen). Bedenkt man den Tiefstand aller künstlerischen Bestrebungen in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts und berücksichtigt man anderseits den großartigen Aufschwung, den gerade in dieser Zeit die rein technischen Wissenschaften nahmen, so wird man es begreiflich finden, dass die zahlreichen Stadterweiterungen unseres Erdtheiles und die Neugründungen in Amerika fast einzig nur nach rationalen Principien angelegt wurden, wesentlich also nur nach den Anforderungen des Verkehres und der Hygiene. Besonders in Amerika feierte die trostloseste Nüchternheit wahre Triumphe (man denke an die carrierten Pläne von Philadelphia und New-York); und wenn auch bei partiellen Stadtregulierungen künstlerische Momente mit in Betracht gezogen wurden, wie z. B. bei der ersten Stadterweiterung hier in Wien, so konnte doch, wie Baurath Stübben vor kurzem bemerkte, noch vor 25 Jahren in Berlin der Bebauungsplan von berufener Seite als eine rein baupolizeiliche Maßregel erklärt werden, deren einziger Zweck sei, gewisse Grundflächen von der Bebauung frei zu halten. Diese Auffassung hat sich nun wesentlich erweitert; die ungeahnt rasche Ausdehnung der großen Städte und die Entwickelung der industriellen Betriebe innerhalb ihrer Grenzen drängte bald zu einer neuen Forderung, nämlich zur Eintheilung des Stadtrayons

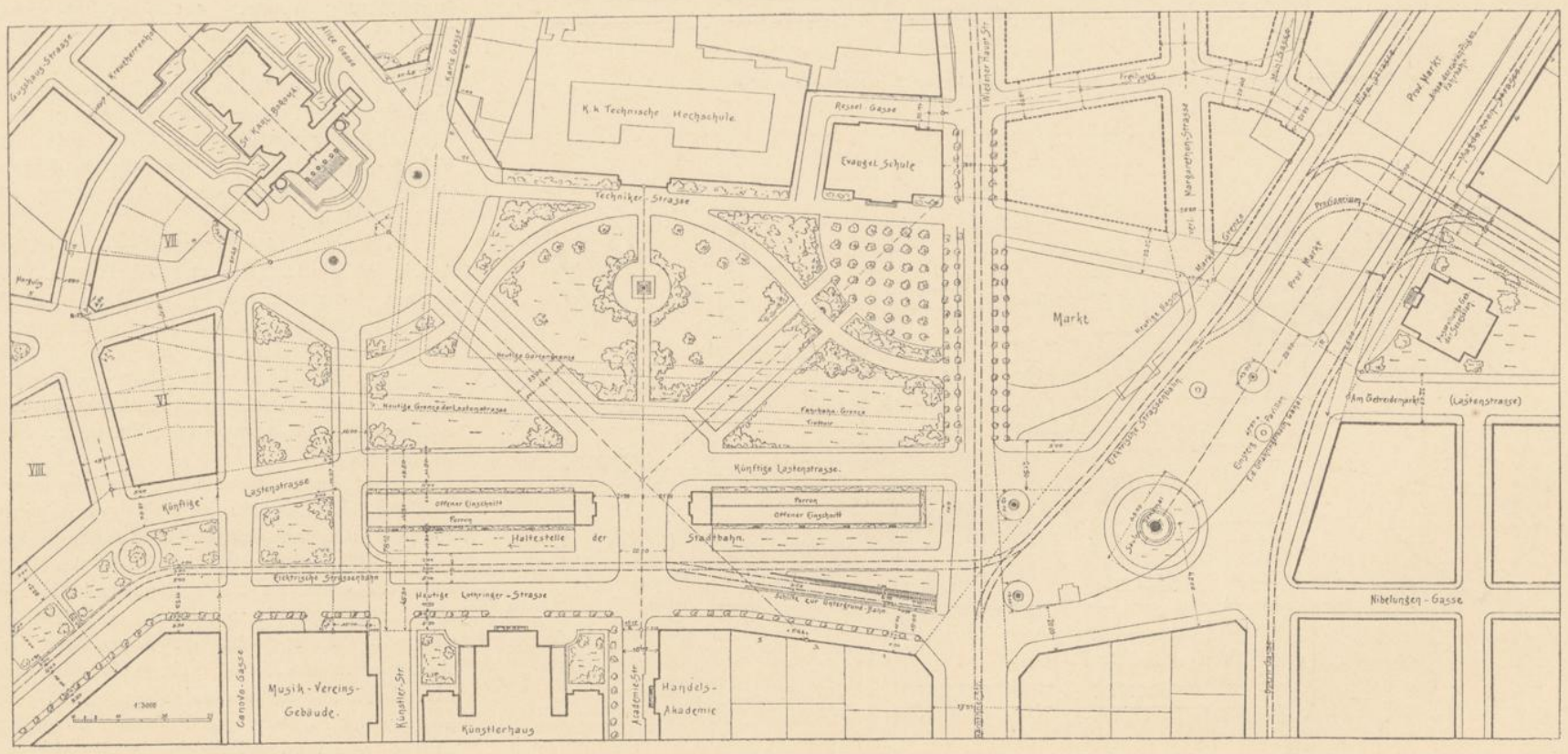


Fig. 5. Der Platz vor der Karlskirche. Project des Regulierungsbureaus (1899).

Fig. 6. Regulierungsplan für Theile von Penzing und Breitensee im XIII. Bezirke.

in principiell verschieden zu bebauende Gebiete, d. i. in Geschäftsviertel, in eigene Wohnviertel, in Gebiete, welche besonders für die Anlage von Industriebauten bestimmt sind, in Arbeiterviertel u. dgl. m. Und endlich kam man durch die neue Förderung und Ausübung der bildenden Künste zu der Erkenntnis, dass nicht nur einzelne, besonders wichtige Stadttheile nach künstlerischen Principien anzulegen sind, sondern dass der Städtebau in seiner Gänze als Kunstwerk aufzufassen ist, dass die Gesammtanlage, dass jede Platzform und jede Straßenkreuzung nicht nur nach technischen, sondern auch nach künstlerischen Erwägungen angeordnet werden soll.«

Große Theile des Generalregulierungsplanes von Wien wurden mit Verwertung mancher Gedanken aus den prämiierten Concurrenzprojecten unter der künstlerischen Leitung des Professors Karl Mayreder und der technischen Leitung des Oberingenieurs Heinrich Goldemund bereits ausgearbeitet und auch vom Gemeinderathe genehmigt. Besonders die Pläne für jene Stadttheile, die sich an die in Entstehung begriffene Stadtbahn anschließen, drängten nach baldiger Feststellung, da die Stadtbahn die Führung künftiger Straßenzüge wesentlich bedingt. Hierher gehören die Gebiete längst der Wien und des Donaucanales, wo es sich hauptsächlich um die Regulierung alter Stadttheile handelt, wie nicht minder jene Gebiete an der Peripherie der Stadt längst der äußeren »Vorortelinie«, wo mehr die Anlage neuer Stadttheile in Betracht kommt. Aber auch für größere Partien von inneren Bezirken wurden bereits Regulierungspläne ausgeführt und genehmigt.

Von besonderer Schwierigkeit sind die Verhältnisse in der Inneren Stadt, wo das enge Gewirre alter, schmaler Straßen und die Nothwendigkeit einiger radicaleren Regulierungen in Form von Durchbrüchen einander gegenüberstehen. Die wichtigsten Vorschläge des amtlichen Projectes bestehen hier in einer breiten Verbindung des Grabens mit der Naglergasse, in der Herstellung eines großen Durchzuges vom Laurenzerberg durch die Blutgasse und über den Franziskanerplatz zur Akademiestraße; endlich in einem Durchbruche als Fortsetzung der Brandstätte über den Wildpretmarkt, den Schulhof und den Hof zur Hohenstauffengasse. Diese und andere Vorschläge sind nun zwar seit Jahren schon erbracht; es fanden viele Debatten in Fachvereinen über die Möglichkeit anderer Straßenführungen, über die Schonung kunsthistorischer Bauten u. s. w. statt; ja eine von der Gemeinde einberufene Enquête von hervorragenden Fachmännern billigte

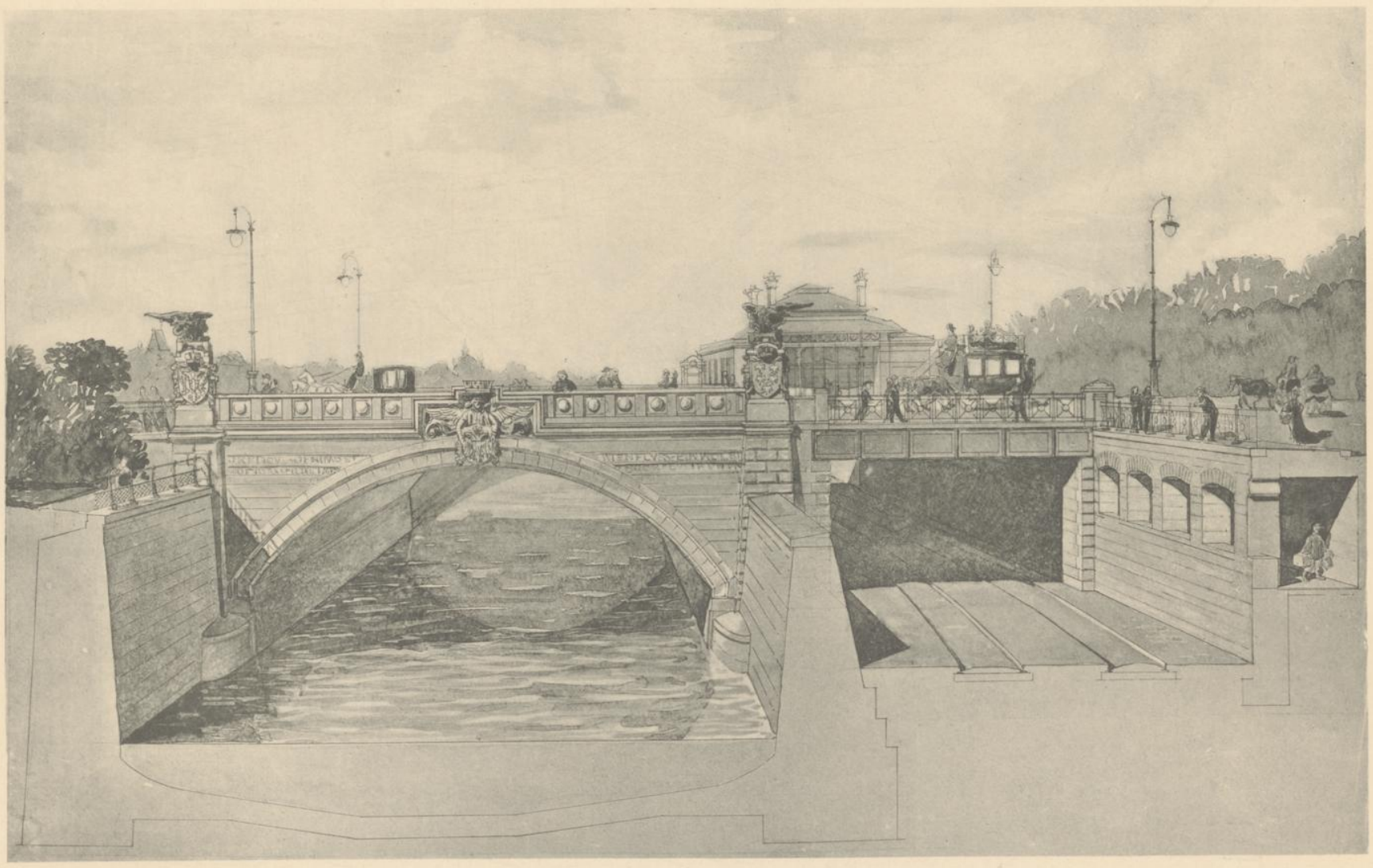


Fig. 7. Studie über die Wienbrücke bei der Haltestelle Hietzing der Stadtbahn. Vom Architekten R. Krieghammer.

im wesentlichen den Plan und machte neue Vorschläge für eine radicalere Lösung des Durchzuges Laurenzerberg—Akademiestraße, sowie für die Führung einer Straße von der Liebenberggasse zum Stefansplatze. Aber trotz aller dieser Vorarbeiten ist der Plan noch nicht in seiner Gesammtheit genehmigt, und zwar aus dem Grunde, weil ein Expropriationsgesetz für Wien heute noch nicht erlassen und ein Regulierungsfond noch nicht gegründet wurde. So zögert denn die Gemeinde, obschon die Schaffung von Präjudicien stets gefährlicher wird, noch immer mit der Regulierung der Altstadt, also mit jener Arbeit, die zu den glänzendsten Thaten anderer Großstädte zählt.

Wir bringen auf Tafel I eine Studie über eine neue Verbindung der Singerstraße mit dem Stefansplatze. Sie bezweckt die Herstellung eines kleinen Verkehrsplatzes als Entlastung des Stefansplatzes, sowie die Schaffung eines Durchblickes auf den Stefansthurm. Mag auch die moderne Lieblingsidee derartiger »Durchblicke« in ihrer künstlerischen Bedeutung heute vielleicht überschätzt werden, wie denn überhaupt eine gewisse trockene Gründlichkeit, welche sich nicht gerne mit einem halben Anblick des ins Auge gefassten Kunstobjectes begnügt, sondern — nicht immer zum Vortheile — noch ein Übriges dazu, womöglich gleich das Ganze sehen möchte, den wesentlichen Zug unserer Zeit ausmacht; zugegeben muss werden, dass das vorliegende Beispiel eines solchen Durchblickes ein glücklich gewähltes ist, das dem vielbesprochenen und auch verwirklichten freien Anblick des Stefansthurmes vom Graben aus hundertmal vorzuziehen ist.

Die Tafeln II, III und IV zeigen Studien über die Regulierung des Platzes vor der Karlskirche. Sie lehnen sich an das Concurrenzproject der Brüder Mayreder vom Jahre 1893 an, wonach der eingewölbte Wienfluss und die mit ihm gekuppelte Stadtbahn knapp an die Lothringerstraße gerückt erscheinen. Dem von der jetzigen Gemeindeverwaltung genehmigten Projecte (siehe Tafel II) gieng das vorstehende, von der provisorischen Verwaltung im Jahre 1895 genehmigte Project (siehe Fig. 4) voraus. Die Verbauung des Blickes auf die Karlskirche durch die Canovagasse, sowie die Führung der Lastenstraße stadtseitig des Bahneinschnittes erregten aber manches Bedenken, so dass der »Architekten-Club« der Wiener Künstlergenossenschaft und später die von der Gemeinde einberufene Enquête neue Vorschläge erbrachten (siehe Fig. 2 und 3). Das Resultat längerer Verhandlungen war die endliche Genehmigung des auf Tafel II dargestellten Planes, wonach einerseits der Erhaltung des Blickes durch die Canovagasse Rechnung getragen erscheint, anderseits die Führung der Lastenstraße oberhalb der Wieneinwölbung beibehalten blieb, letzteres hauptsächlich mit Rücksicht auf die dadurch ermöglichte Vergrößerung und Geschlossenheit der Parkanlagen vor der Technischen Hochschule. Unentschieden blieb bloß die Anlage der projectierten Markthalle an Stelle des Naschmarktes.

Die Tafeln III und IV zeigen uns perspectivische Ansichten dieses Planes. Zu bemerken ist hierzu, dass auf Tafel III der den Blick durch die Canovagasse behindernde Baublock, welcher das Pendant zur Technik bilden sollte, noch beibehalten, auf Tafel IV aber bereits weggelassen erscheint. Auch ist in beiden Perspectiven der auf die Technik gesetzte Aufbau nach dem Projecte des Professors Mayreder dargestellt, also mit einer nur halb so hohen Attica, als diese nachträglich leider ausgeführt wurde. Die architektonische Lösung des Platzes vor der Karlskirche im allgemeinen anlangend (Tafel IV), muss gerechterweise anerkannt werden, dass sie — bei nun einmal gegebenen Verhältnissen, d. h. unter der Voraussetzung, dass die auf diesem Platze mündenden Gassen (Allee- und Karlsgasse) unangetastet bleiben müssen — eine relativ glückliche ist. Daran hat auch die vor kurzem erfolgte Preisbewerbung, der die gleiche Voraussetzung zugrunde lag, nichts geändert. Freilich, um eine völlig befriedigende Ausgestaltung des Karlsplatzes zu erzielen, müsste vorerst seine Geschlossenheit erreicht werden; und dies ist nur durch Ausschaltung der Gassenmündungen oder (wenn diese aus anderen Gründen nicht durchführbar wäre) wenigstens durch Überbrückung derselben zu ermöglichen. Triumphbogenartig ausgebildete Durchlässe für den Personen- und Wagenverkehr müssten die einzelnen Gebäudeblöcke verbinden und durch eine einheitliche Architektur das gesammte Coulissenwerk des Platzes sozusagen zu einem geschlossenen Rahmen der Kirche ausgestaltet werden. Heute zerreißen die brutalen Gassenmündungen erbarmungslos das architektonische Bild, und in Hinkunft dürfte es — diese Seite des Problems anlangend — auch nicht anders werden.

Die eben erwähnte Preisbewerbung wurde vor kurzem von der Gemeinde Wien zur Gewinnung von Façadentypen für die, die Kirche umgebenden Gebäude ausgeschrieben, wobei auch Abänderungsvorschläge bezüglich der Kirchenterrasse und der Gartenanlage erbracht werden konnten (siehe »Zeitschrift des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines« 1899, Nummer 6 und 9). Thatsächlich wurden solche Abänderungsvorschläge erbracht; so unter anderem in dem erstprämiierten Projecte des Architekten Fabiani der Vorschlag, die Kirchenterrasse mit Rücksicht auf die geringen Niveaudifferenzen wegzulassen und als Ersatz für dieselbe der Kirche einen breiten Stufenbau vorzulagern; im zweitprämiierten Projecte des Baurathes v. Neumann der Vorschlag, die zur Kirche führende Straße wesentlich zu verbreitern. Beide Vorschläge hat Professor Mayreder in seine Anträge aufgenommen. Gleichzeitig unterzog er seinen Plan einer Umarbeitung mit Rücksicht auf die Geleiseanlagen der über den Platz zu führenden elektrischen Straßenbahn, welche in der Nähe der Stadtbahnhaltestellen eine große Haltestelle mit beiderseitigen Perrons bekommen soll. Auch dürfte sich seinerzeit die Nothwendigkeit ergeben, von dieser Haltestelle einen Rampenschlitz nach einer Unterpflasterbahn abzweigen zu lassen, welche die Stadt nach der Linie: Kärntner-

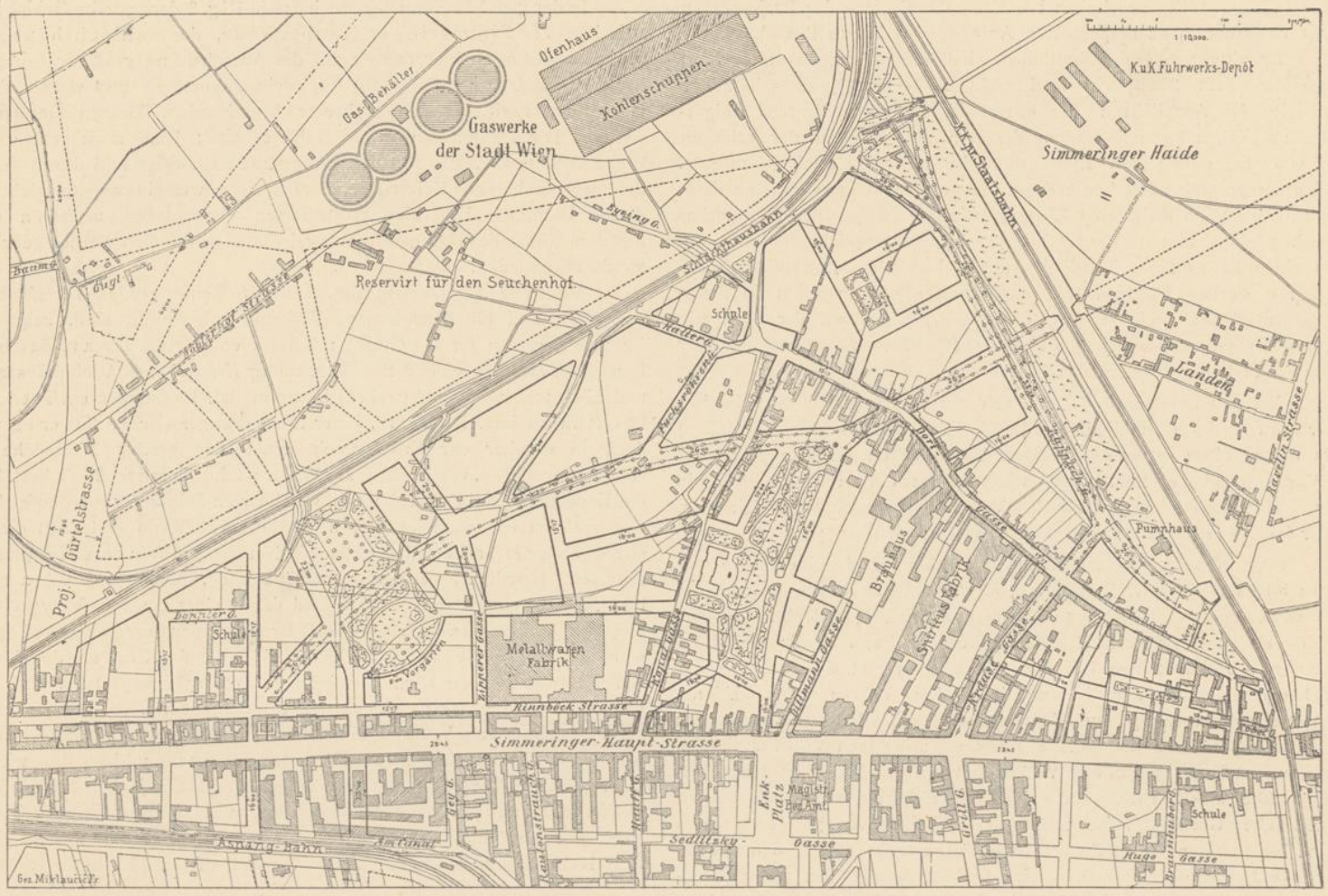


Fig. 8. Regulierungsplan für einen Theil von Simmering im XI. Bezirke.

straße—Rothenthurmstraße zu durchqueren hätte. Aus diesen neuen Bedürfnissen heraus erwuchs die Nothwendigkeit, die Lastenstraße vorstadtseitig zu belassen; und zwar wird sie knapp neben den Stadtbahneinschnitt gelegt werden. Fig. 5 zeigt diesen Plan, in welchem überdies noch mehr als in dem früheren auf die Erhaltung des jetzigen Bestandes des Resselparkes Rücksicht genommen wurde. Dieser Plan kommt wohl den meisten der verschiedenen Bedürfnissen entgegen, so dass er als die reifste von allen Lösungen bezeichnet werden kann.

Die »Wienzeile«, d. i. der großartige Straßenzug, welcher sich künftig auf dem eingewölbten Wienfluss vom Stadtparke bis an das obere Ende von Schönbrunn erstrecken soll, wird vorerst durch die Einwölbung der Wien nur bis zum Getreidemarkt ausgeführt. Angeschlossen an die Wienzeile werden im künftigen Stadtbilde der Karlskirchenplatz, der äußere Schwarzenbergplatz und das »Olympion« erscheinen. Ueber das untere Ende der Einwölbung beim Stadtparke geben die Tafeln V, VI, VII und VIII Aufschluss. — Auch die Ausgestaltung der Wienufer im Stadtparke stützt sich auf das Concurrenzproject der Brüder Mayreder. Längst des Stadtparkes befinden sich je 5 *m* breite Wandelterrassen in halber Uferhöhe, welche nur im äußersten Falle vom Hochwasser erreicht werden dürften. Von diesen Terrassen führen treppenförmige Aufgänge zur verlängerten Johannesgasse empor; inmitten dieser Treppen, über der Einwölbungsöffnung, ist ein überfallender Brunnen höchst wirkungsvoll angebracht, welcher vom Hochstrahlbrunnen mittelst einer Zuleitung gespeist wird. Während des Winters soll im Gebiete des Stadtparkes das Wasser auf einen, die Sohlenbreite (21 *m*) einnehmenden Spiegel gestaut und in seiner ganzen Länge als Eisbahn benützt werden. Gegen die Wienzeile ist die Anlage durch symmetrische Eingänge und einen Verkaufskiosk, als freies Pendant zur kleinen Stadtbahnhalle, in befriedigender Weise abgeschlossen. Der Grundgedanke dazu wurde von Professor Mayreder in einem Vorprojecte festgelegt und dann durch den, dem Wienflussregulierungsbureau zugetheilten Architekten Rudolf Krieghammer weiter ausgestaltet. Leider machte ein frühzeitiger Tod dem tüchtigen Künstler die Vollendung seiner Arbeiten unmöglich. Dieselben besorgt jetzt mit erweitertem Programm Professor Friedrich Ohmann. — Ein abschließendes ästhetisches Urtheil über die gesammte Anlage der Wienzeile muss allerdings bis zur Vollendung derselben aufgespart werden. Aber soviel lässt sich schon heute sagen, dass — einmal angenommen, die Überwölbung des Wienflusses sei ge-

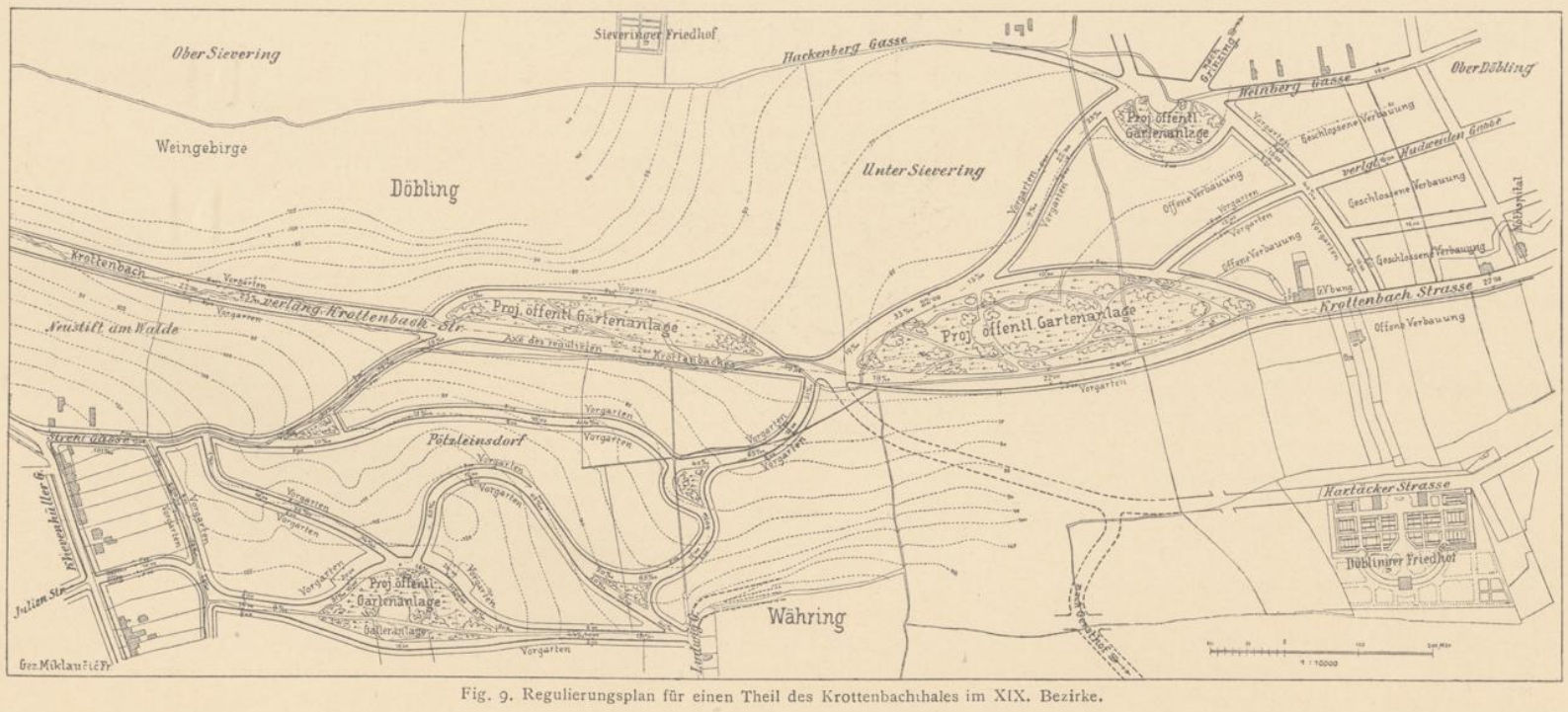


Fig. 9. Regulierungsplan für einen Theil des Krottenbachthales im XIX. Bezirke.

gebene Voraussetzung — alles geschehen ist, auch die Gegner des Projectes zu versöhnen. Der zu einer ganz respectablen Anlage vergrößerte Resselpark vor der Technik, die Erhaltung eines beträchtlichen Theiles der Anlagen am rechten Wienufer gegenüber dem Stadtparke sind nicht hoch genug zu schätzende Verdienste des leitenden Architekten. Sie entschädigen uns wenigstens einigermaßen für die gräulichen Devastierungen, die ein großer Theil der schönen Wienanlagen, von der ehemaligen Elisabethbrücke abwärts, erleiden musste. Freilich aber kann man sich auch heute des Gedankens nicht erwehren, ob denn dergleichen nöthig war; ob nicht eine Lösung, wie sie längst des Stadtparkes ausgeführt wird, nicht schon von der Elisabethbrücke angefangen hätte angelegt und so ein weit größerer Theil des alten, herrlichen Landschaftsbildes uns hätte erhalten werden können? Warum wurde die Bahn nicht in ihrem ganzen Verlaufe unterirdisch geführt und der alte Wienfluss von der Elisabethbrücke abwärts — so gebettet, wie jetzt längst des Stadtparkes — an seinem Ufer die unersetzliche, alte Parkanlage, in das Ganze miteinbezogen?

Ein bemerkenswerthes Detail bildet auch die Studie über die Wiederaufstellung der Figuren der ehemaligen Elisabethbrücke (Titelkopf unseres Heftes) längst des Bahneinschnittes zwischen niederen Taxushecken als ähnlicher perspectivischer Vordergrund der Karlskirche wie vordem; ein weiteres Detail die Studie des Architekten Krieghammer zur Brücke zwischen Penzing und Hietzing, den Beginn der künftigen Wienflusseinwölbung markierend (Fig. 7).

Die Textfigur 6 zeigt uns den Regulierungsplan für einzelne Theile von Breitensee und Penzing im XIII. Bezirke, im Anschlusse an die Vorortelinie der Stadtbahn zwischen den Stationen Ottakring und Penzing gedacht. Von der Station Ottakring bis zur Haltestelle Breitensee läuft die Bahn im Tunnel, dann bis zur Goldschlagstraße im offenen Einschnitte und übersetzt als Hochbahn die Linzerstraße. Die Übersetzung der die Schmelz nördlich begrenzenden Gablenzgasse erfolgt mittelst einer Rampe und Brücke über die Station Ottakring. Hier ist auch die richtige Stelle für die Anlage eines sternförmigen Verkehrsplatzes. Durch die Jubiläumsstiftung gegründete Volkswohnungen sind hier im Entstehen begriffen; in der Nähe derselben die Anlage eines von Häusern direct umschlossenen staubfreien öffentlichen Gartens. Leider erfährt die organische Ausgestaltung dieses Stadttheiles eine Beschränkung durch die vom Kriegsärar angekauften großen Gebiete für zwei mächtige Kasernenanlagen und eine Cadettenschule von 140 *m* Frontlänge, welche Gebiete noch dem früher projectierten Blocksystem entsprechen.

Als weitere, Manches versprechende Zukunftsbilder sind hier noch zu erwähnen: Das Project eines öffentlichen Parkes durch die künftige Auflassung und Erweiterung des Penzinger Friedhofes, das Project einer Brücke über die Westbahn mit zwei seitlichen Rampen nach Penzing hinab, das Project eines Boulevards über den einzuwölbenden Ameisbach mit krummliniger Straßenführung und Parkanlagen. Das besprochene Gebiet liegt noch in jener Zone, wo eine Verbauung mit Parterre und drei Stockwerken gestattet ist, und dient so hauptsächlich zur Errichtung von Miethäusern.

In der gleichen Zone liegt auch das in Fig. 8 dargestellte Gebiet im XI. Bezirk, zwischen der Simmeringer Hauptstraße, der Schlachthaus- und Staatseisenbahn. Auch hier musste auf die Ausschaltung größerer Complexe (für das Brauhaus und einige Fabriken) Rücksicht genommen und wegen der leichteren Durchführbarkeit der Zug mehrerer bestehenden, kleinen Gassen beibehalten werden. Die Hauptadern dieses Gebietes sind: Eine sanft geschwungene, 26 *m* breite Alleestraße, die von der Hauptstraße abzweigt und durch den Damm der Staatseisenbahn nach Kaiser-Ebersdorf führt, sowie eine zweite solche Straße längst dieses Dammes. Die hier projectierten Parkanlagen umfassen einen langen Streifen längst des Dammes und zwei Flächen, die sich an die gekrümmte Mittelstraße anschließen.

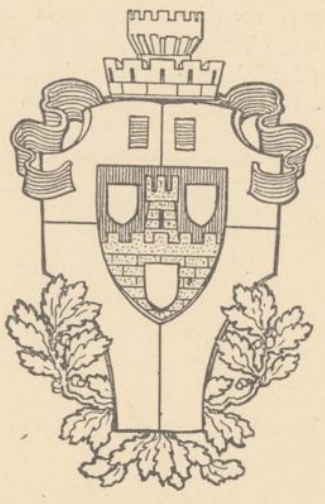
Während die Gebiete Fig. 6 und 8 keine großen Terrainschwierigkeiten aufweisen und für geschlossene Verbauung bestimmt sind, zeigt Fig. 9 einen Regulierungsplan für ein Gebiet mit stark coupiertem Terrain, das für eine offene Bauweise, also für villenartige Verbauung (freistehende Wohnhäuser mit Parterre und höchstens zwei Stockwerken) bestimmt ist. Es ist dies ein Theil des Krottenbachthales im XIX. Bezirk, jener Einsenkung zwischen Sievering und Pötzleinsdorf, in welcher der Krottenbach, einer der großen Wildbäche des Wiener Gemeindegebietes, von Neustift am Walde nach Döbling fließt. Es besteht die Absicht, die Einwölbung des Krottenbaches, welche vom Döblinger Friedhofe abwärts bereits durchgeführt ist, auch im oberen Theile auszuführen und dann die Krottenbachstraße als 22 *m* breite Alleestraße bis Neustift am Walde und Salmannsdorf fortzusetzen. Hierdurch werden diese ländlichen, höchst reizvoll am Wienerwalde liegenden Gebiete dem Verkehre und damit einer besseren Verwendung zu Wohnzwecken erschlossen werden. Auf Grund einer sorgfältigen Terrainaufnahme wurden die, die 65 *m* hohe Thallehne erklimmenden Straßen, dem Terrain folgend, mit ausnahmsweisen Maximalsteigungen von 6·5% projectiert. Dabei ergab sich eine krummlinige, serpentinenartige Straßenführung, die der malerischen Villenverbauung nur von Vortheil sein kann. Die Anlage von öffentlichen Gärten dort, wo der Bach heute die größten Windungen macht und an den wichtigsten Aussichtspunkten, Vorgärten mit mindestens 5 *m* Tiefe, ja bei dem projectierten Park nächst der heutigen »Galleranlage« sogar von mindestens 20 *m* Tiefe, damit die Blicke auf den Kahlenberg und Hermannskogel nicht verbaut werden können, werden das Gesammtbild dieser Villenstadt der Zukunft auf das beste ergänzen.

*

Wenn wir, solcherart in die Einzelheiten mit ihren zahlreichen Schwierigkeiten eingeweiht, die hier vorliegenden Studien und Entwürfe zur Wiener Stadtregulierung mit vorurtheilslosem, gerechten Blicke überschauen, werden wir der Größe des künstlerischen Könnens und technischen Wissens, in deren wechselseitiger Durchdringung das Gelingen jedes solchen Werkes allein verbürgt ist, unsere volle Achtung bezeugen müssen, gewiss, dass auch die Zukunft dereinst unser Urtheil ratificieren wird.

Im April 1899.

v. Feldegg.

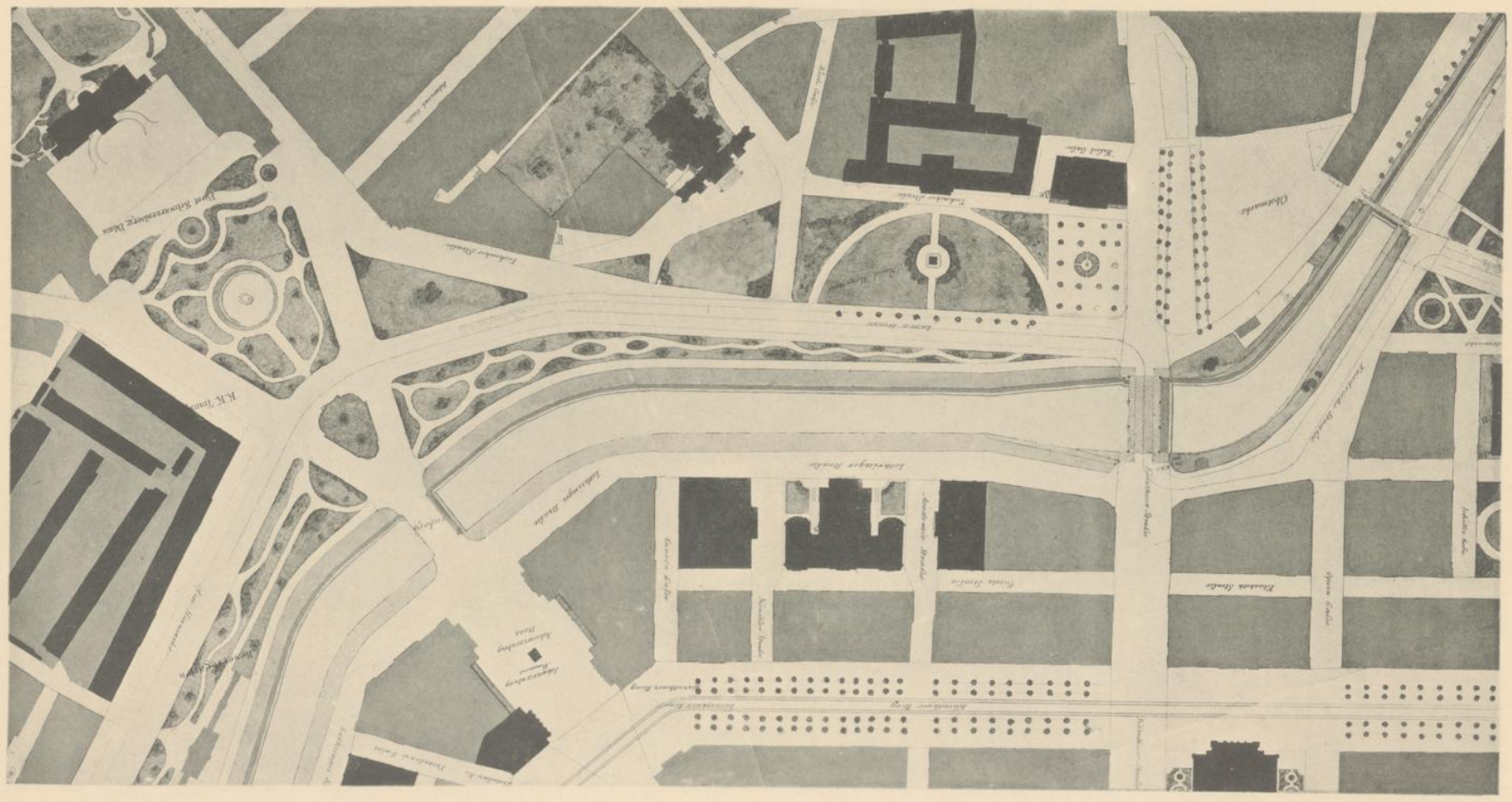


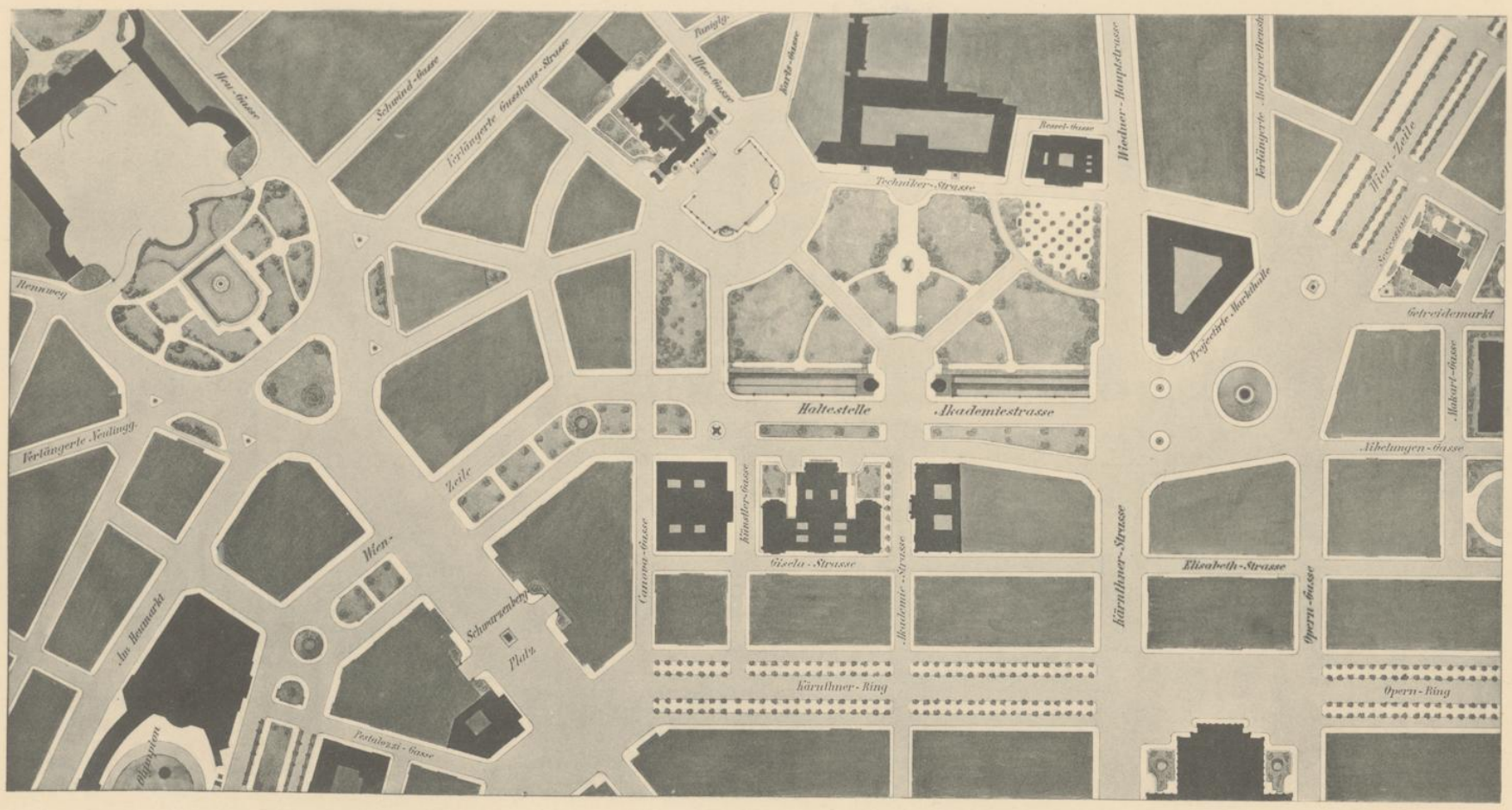
STUDIE ÜBER EINE NEUE VERBINDUNG DER SINGERSTRASSE MIT DEM STEPHANSPLATZE.

VON PROFESSOR KARL MAYREDER.

VERLAG VON ANTON SCHROLL & Co., WIEN.

WIENER STADTBIBLIOTHEK





DIE UMGEBUNG DER KARLSKIRCHE.

FRÜHERER BESTAND UND STUDIE DES REGULIERUNGSBUREAUS VOM JAHRE 1897.

VERLAG VON ANTON SCHROLL & Co, WIEN.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

STUDIE ÜBER DIE AUSGESTALTUNG DES PLATZES VOR DER KARLSKIRCHE.
VON PROFESSOR KARL MAYREDER.

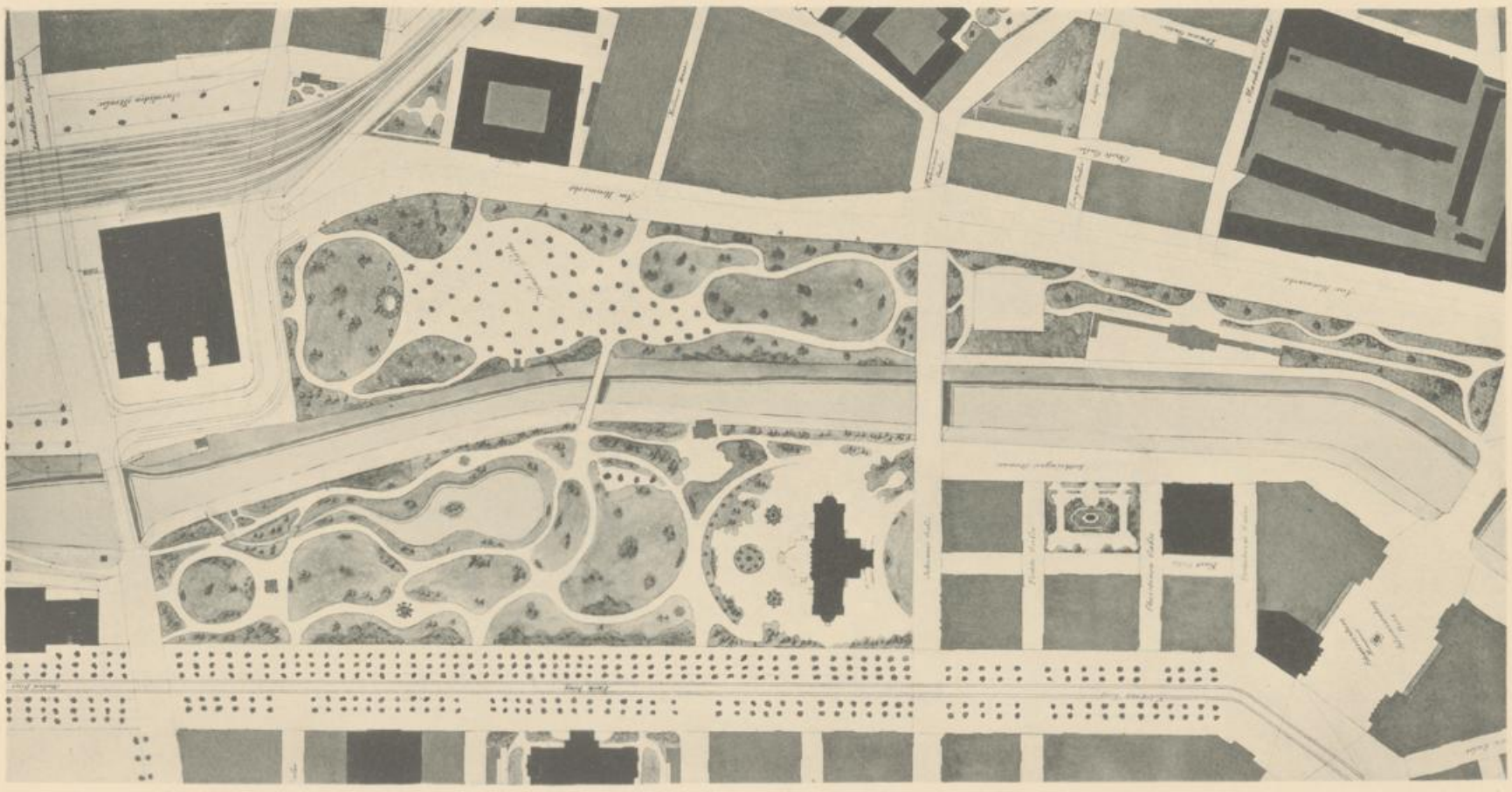
VERLAG VON ANTON SCHROLL & Co., WIEN.

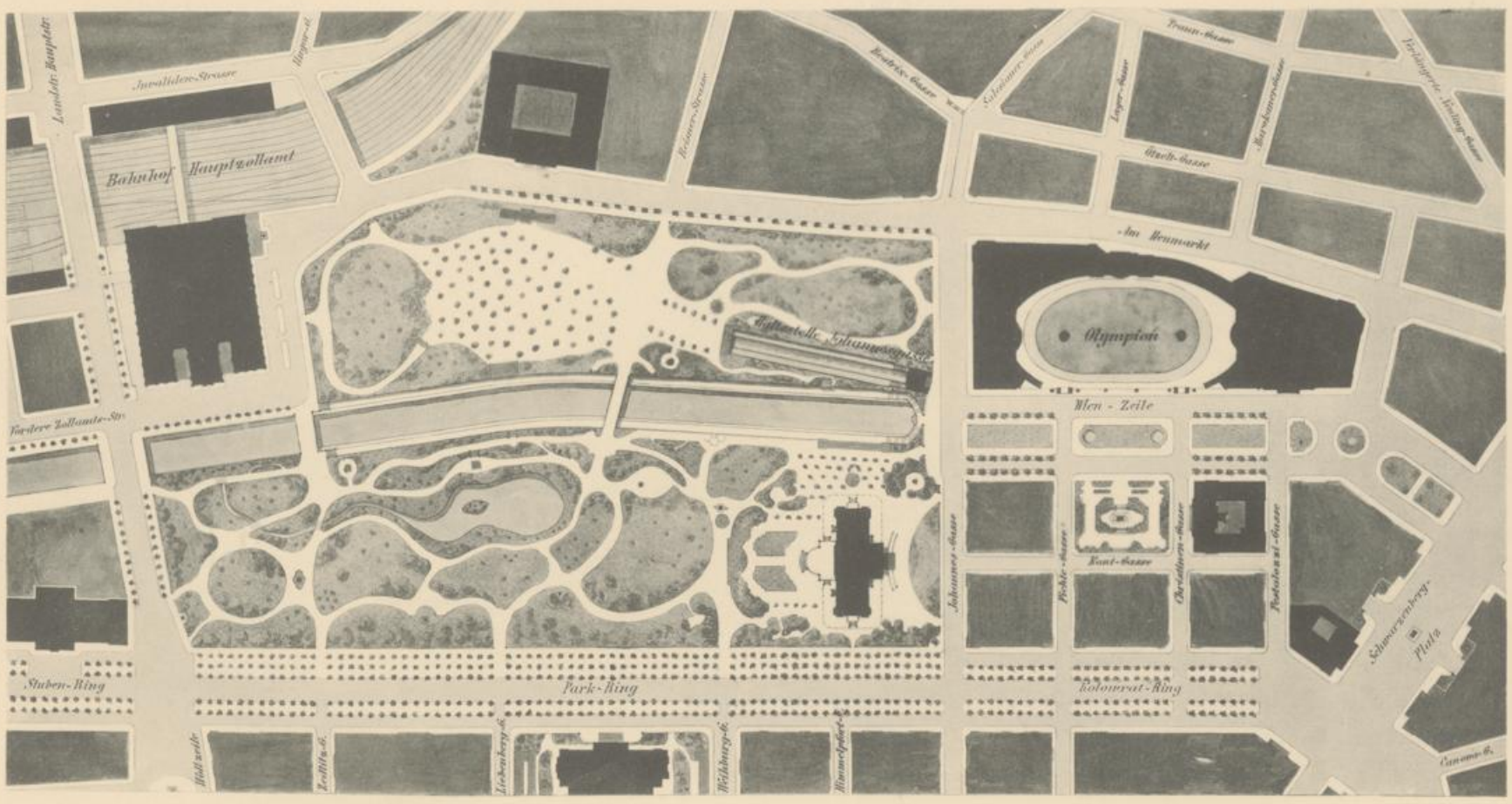
WIENER STADTBIBLIOTHEK

STUDIE ÜBER DIE AUSGESTALTUNG DES PLATZES VOR DER KARLSKIRCHE.
VON PROFESSOR KARL MAYREDER.

VERLAG VON ANTON SCHROLL & Co., WIEN.

WIENER STADTBIBLIOTHEK



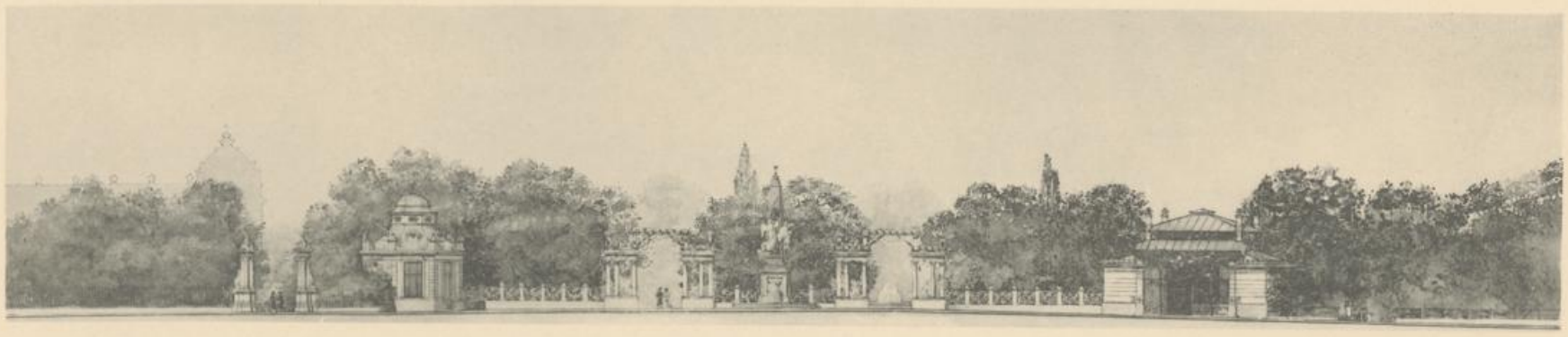


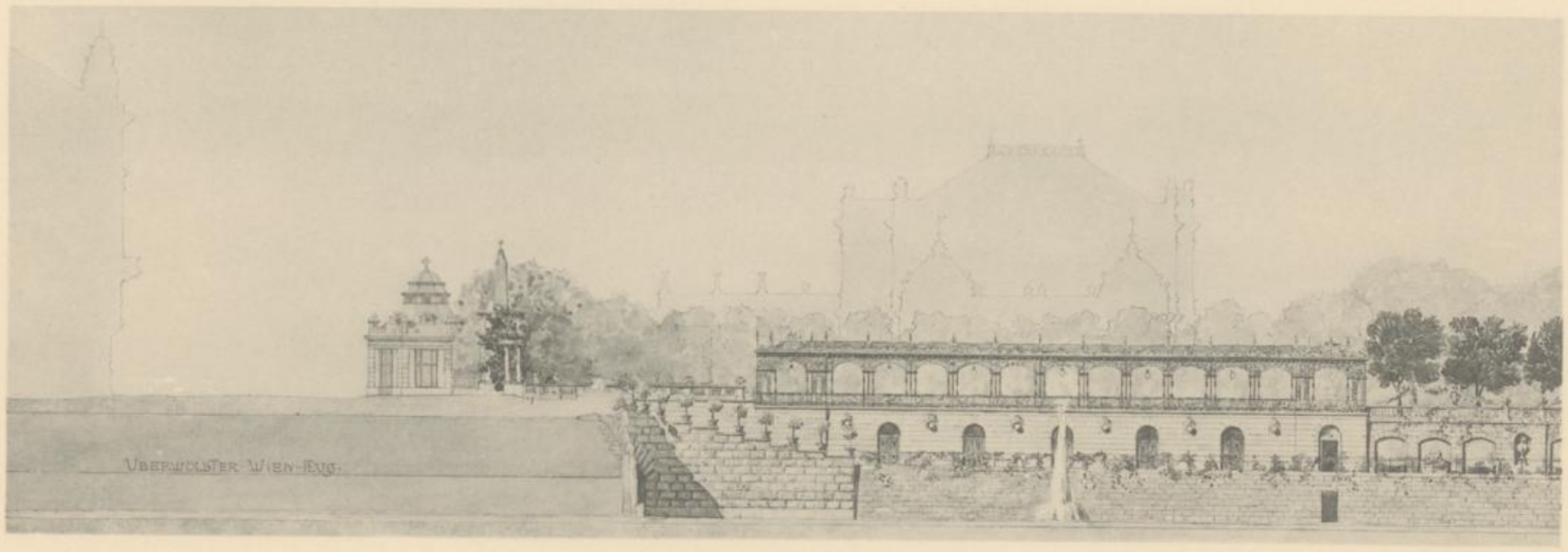
DIE UMGEBUNG DES STADTPARKES.

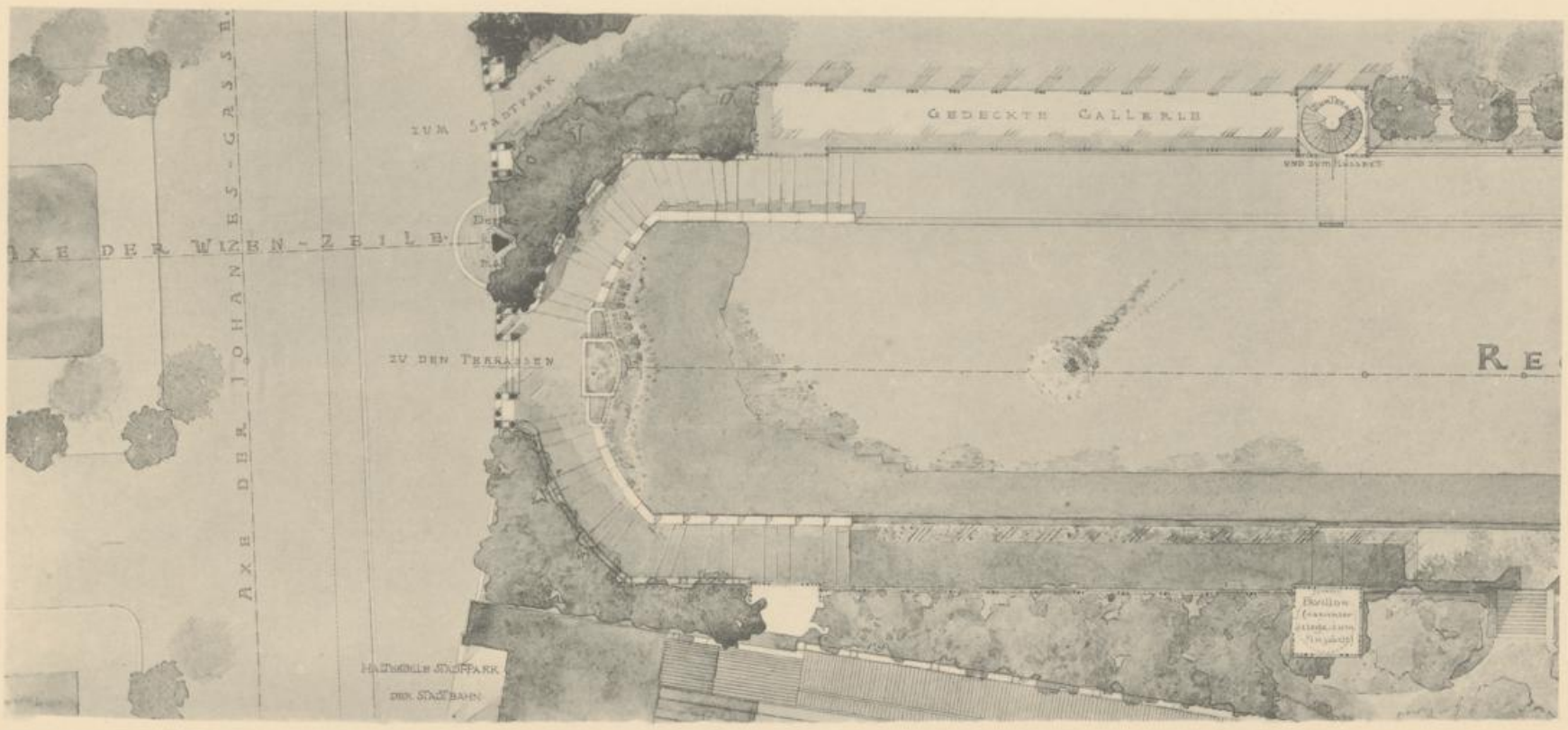
FRÜHERER BESTAND UND STUDIE DES REGULIERUNGSBUREAUS VOM JAHRE 1897.

VERLAG VON ANTON SCHROLL & Co., WIEN.

WIENER STADTBIBLIOTHEK







STUDIE ÜBER DIE WIENFLUSSTERRASSEN IM STADTPARKE.

VON ARCHITEKT RUDOLF KRIEGHAMMER.

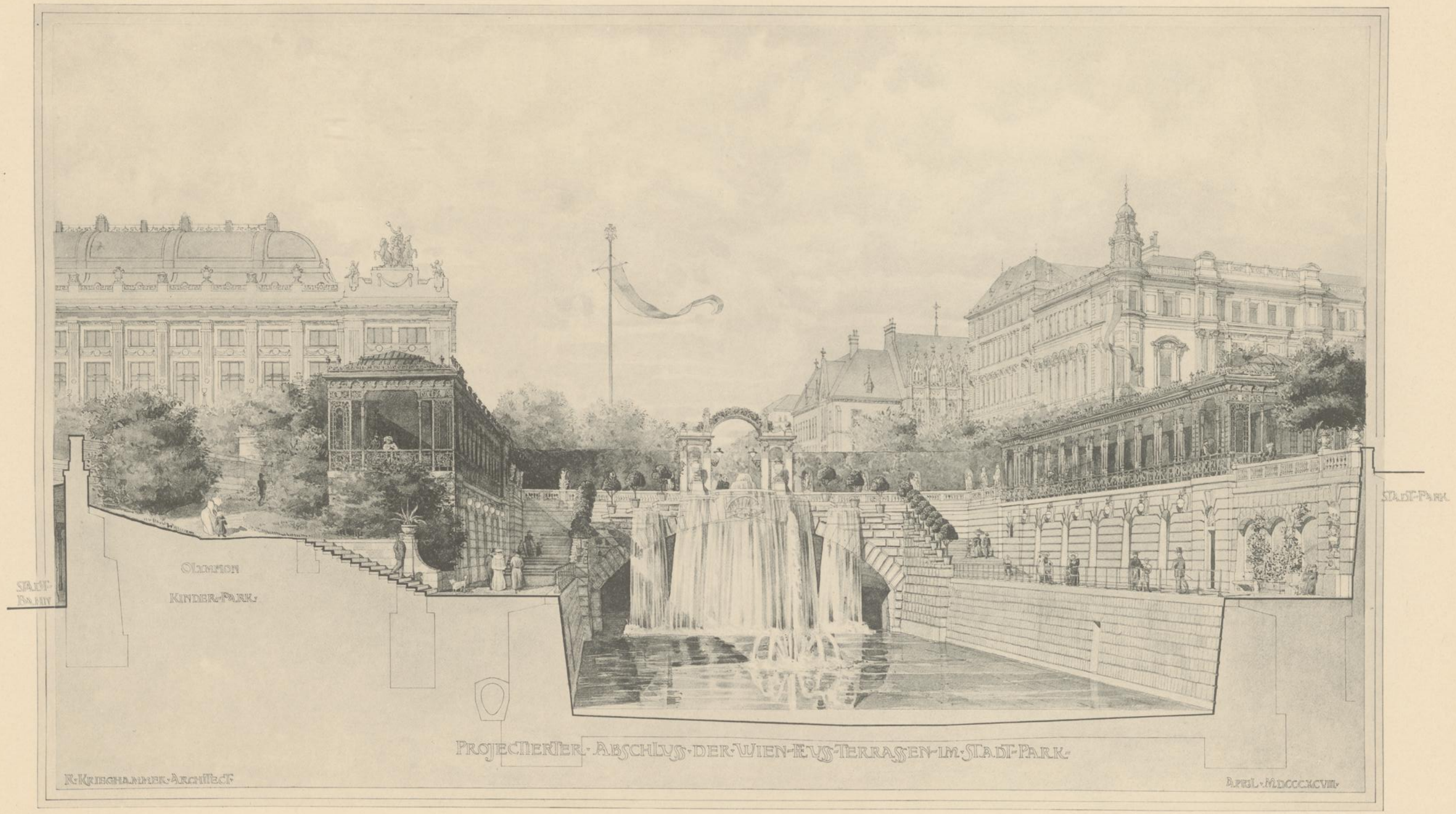
VERLAG VON ANTON SCHROLL & Co., WIEN.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

STUDIE ÜBER DIE AUSGESTALTUNG DER WIENUFER IM STADTPARKE.
VON ARCHITEKT RUDOLF KRIEGHAMMER.

VERLAG VON ANTON SCHROLL & Co., WIEN.

WIENER STAD BIBLIOTHEK



STUDIE ÜBER DAS ENDE DER WIENFLUSS-EINWÖLBUNG IM STADTPARKE.
VON ARCHITEKT RUDOLF KRIEGHAMMER.

VERLAG VON ANTON SCHROLL & Co., WIEN.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

NEUERE WERKE

AUS DEM VERLAGE VON

ANTON SCHROLL & Co. IN WIEN.

Moderne Architektur.

Seinen Schülern ein Führer auf diesem Kunstgebiete von Otto Wagner, Architekt (C. M.), k. k. Ober-Baurath.
2. illustrierte Auflage. 120 Seiten Octav, broschiert Preis fl. 1.80 oder M. 3.—.

Einige Skizzen, Projecte und ausgeführte Bauwerke von Otto Wagner.

Architekt (C. M.), k. k. Ober-Baurath, Professor an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, Ehren- und Correspondirendes Mitglied des Königl. Institutes Britischer Architekten in London.
I. Band (2. Auflage). 63 Blatt Heliogravuren.
Preis in Mappe fl. 40.— oder M. 70.—.
II. Band. 65 Blatt Heliogravuren.
Preis in Mappe fl. 40.— oder M. 70.—.

Verschiedene Skizzen, Entwürfe und Studien.

Ein Beitrag zum Verständnisse unserer modernen Bestrebungen in der Baukunst.
Von Leopold Bauer, Architekt.
Ein Band in Quart. 40 Seiten illustrierter Text und 37 Tafeln Abbildungen in Lithographie, Zinkätzung und Lichtdruck.
Preis gebunden fl. 12.— oder M. 20.—.

Moderne Kirchenmalerei.

Ein Vorlagewerk für figurale Compositionen religiösen Inhaltes. Lichtdrucke nach photographischen Aufnahmen in Kirchen, Kapellen etc. und nach den Original-Cartons und Skizzen hervorragender Künstler wie Joh. N. Ender, Ed. v. Engerth, Joseph v. Führich, Prof. C. Karger, Leopold Kupelwieser, Joh. Fried. Overbeck, Eduard v. Steinle, J. v. Trenkwald u. A.
Es erscheinen 5 Lieferungen à 12 Blatt Lichtdruck.
Preis pro Lieferung fl. 7.— oder M. 12.—.

Moderne Wiener Barockfaçaden.

Façaden-Ansichten nach photographischen Aufnahmen in feinstem Lichtdruck ausgeführt. Eine Sammlung der schönsten, in den letzten Jahren in Wien ausgeführten Bauten dieser Stilrichtung. Neue Serie.
Ein Band Folio. — 30 Tafeln Lichtdruck.
Preis in Mappe fl. 18.— oder M. 30.—.

Architektonische Details von ausgeführten Wiener Wohn- und Geschäftshäusern, Villen etc.

54 Naturaufnahmen auf 30 Blättern Lichtdruck in Folio.
Preis in Mappe fl. 18.— oder M. 30.—.

Intérieurs von Kirchen und Kapellen in Österreich.

(XII. bis XVIII. Jahrhundert.)
Heliogravuren nach photographischen Aufnahmen von Otto Schmidt in Wien. Mit erläuterndem Text von Dr. Albert Ilg. Fortgesetzt v. Dr. C. List.
Lieferung 1 u. 2: à 25 Blatt Folio und 3 Blatt Text mit Illustr. von Toni Grubhofer, Otto Hesse etc.
Preis pro Lieferung fl. 18.— oder M. 30.—.
Erscheint in 4 Lieferungen.

Portale von Wiener Profanbauten

des XVII. und XVIII. Jahrhunderts.
Enthält die charakteristischen Portale der alten Wiener Häuser und Paläste.
Ein Band Folio. — 60 Blatt Lichtdruck und Text von Dr. A. Ilg.
Preis in Mappe fl. 36.— oder M. 60.—.

Barock.

Eine Sammlung von Plafonds, Cartouchen, Consolen, Ornamenten, Möbeln, Intérieurs, Oefen etc. Zumeist in kaiserlichen Schlössern, Kirchen und anderen Monumentalbauten Oesterreichs aus der Epoche Leopold I. bis Maria Theresia. Aufgenommen und gezeichnet von Architekt Fr. Ohmann.
52 Blätter in Folio.
Preis in Mappe fl. 24.— oder M. 40.—.

Architektur und Kunstgewerbe der Barockzeit, des Rococo und Empires

aus Böhmen und anderen österr. Ländern, herausgegeben von Fr. Ohmann, Architekt, mit begleitendem Texte von Karel B. Mádl, Professor an der k. k. Kunstgewerbe-Schule in Prag.
Lieferung 1—3. 30 Blätter Folio in Lichtdruck.
Preis fl. 6.— oder M. 10.— pro Lieferung.
Es erscheinen 10 Lieferungen à 10 Tafeln.
Dasselbe Werk ist auch mit böhm. Texte zu beziehen.
Lieferung 4 erscheint im Sommer 1898.

Louis XVI. und Empire.

Eine Sammlung von Façadendetails, Plafonds, Interieurs, Gittern, Möbeln, Vasen, Öfen, Ornamenten etc. etc. in kaiserlichen Schlössern, Kirchen, Stiften, Schlössern des Adels und anderen Monumentalbauten Österreichs aus der Zeit Joseph II. bis Franz II., gesammelt, aufgenommen und gezeichnet von Moriz Heider, Architekt in Wien.
Lieferung 1, 2, 3 u. 4 à 15 Blätter Lichtdruck in Folio.
Preis pro Lieferung fl. 9.— oder M. 15.—.

Intérieurs und Mobiliar aus Schloss Tratzberg.

Separatabdruck aus »Kunstschätze aus Tirol«. Text von J. W. Deininger.
Ein Band Folio. — 12 Blätter Heliogravuren und 1 Blatt Text.
Preis in Mappe fl. 10.— oder M. 16.50.

Kunstschätze aus Tirol.

Heliogravuren nach photographischen Aufnahmen von Otto Schmidt in Wien, mit erläuterndem Texte von Prof. J. W. Deininger.
I. Abtheilung: **Malerische Innenräume.**
II. Abtheilung: **Architektur und Kunstgewerbe.**
III. Abtheilung: **Malerei und Plastik.**
3 Bände Folio. — Je 30 Blatt Heliogravuren und 3 Blatt Text.
Preis pro Band in Mappe fl. 24.— oder M. 40.—.

Façaden und Details moderner Wiener Bauten.

(Renaissance und Barock.)
Ein Band Folio. — 30 Blatt Lichtdruck.
Preis in Mappe fl. 18.— oder M. 30.—.

Altäre und andere kirchliche Einrichtungsstücke aus Österreich.

(XII. bis XVIII. Jahrhundert.)
Ergänzung zu dem Werke: **»Intérieurs von Kirchen und Kapellen in Oesterreich.«**
Heliogravuren nach photographischen Aufnahmen von Otto Schmidt in Wien. Mit erläuterndem Text von Dr. Albert Ilg. Fortgesetzt von Dr. C. List.
Lieferung 1, 2 u. 3: à 25 Blatt Folio u. 2 Blatt Text mit Illustr. von Toni Grubhofer, Otto Hesse etc.
Preis pro Lieferung fl. 18.— oder M. 30.—.
Erscheint in 4 Lieferungen.

Die Veste Hohensalzburg.

Siebzehn Heliogravuren, zumeist Intérieurs, von Otto Schmidt, mit erläuterndem Text von Dr. Albert Ilg.
Ein Band Folio. Preis in Mappe fl. 15.— oder M. 26.—.

Vicenza.

25 Architektur-Aufnahmen nach der Natur, auf Kupfer geätzt, von Otto Schmidt. Erläuternder Text von M. Fabiani, diplom. Architekt in Wien. Folio-Format.
Preis gebunden fl. 18.— oder M. 30.—.

Mittelalterliches Holzmobiliar.

Ausstellung im k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie. Herausgegeben und mit Text begleitet von Jakob v. Falke, Director.
Alte gothische Möbel aus verschiedenen Museen und aus Privatbesitz.
Ein Band Folio. — 40 Blatt Lichtdruck u. 11 Seiten Text.
Preis in Mappe fl. 24.— oder M. 40.—.

Moderne Wiener Grabdenkmäler.

Die künstlerische Ausschmückung der Wiener Friedhöfe durch Werke der Bildhauer Joh. Benk, Karl Kundmann, J. Lax, H. Natter, E. Pendl, P. Rummel, A. Schmidgruber, Victor Tilgner, Rud. Weyr etc. etc. Mit einem Vorwort von Dr. Albert Ilg. — I. II. und III. Serie.
Drei Bände in Folio. Preis pro Band von 30 Blättern Lichtdruck in Mappe fl. 18.— oder M. 30.—.

Moderne Grabsteine und Grab-Monumente von Wiener Friedhöfen.

110 Aufnahmen nach der Natur.
I. und II. Serie. Zwei Bände Folio à 30 Blatt Lichtdruck.
Preis pro Serie in Mappe fl. 18.— oder M. 30.—.

Moderne Wiener Plastik.

Eine Serie von Lichtdruckbildern hervorragender monumentaler und decorativer Arbeiten Wiener Bildhauer.
60 Blatt Lichtdruck in Quart.
Preis in Mappe fl. 35.— oder M. 60.—.

Bildhauer-Arbeiten in Österreich-Ungarn von der Barocke bis zum Empire.

Lichtdrucke von Naturaufnahmen figuraler Plastik. Mit kunsthistorischen Angaben von Dr. Albert Ilg, k. u. k. Regierungsrath und Director.
Lieferung 1, 2 und 3. 36 Blatt Lichtdruck in Quart.
Preis fl. 7.— oder M. 12.— pro Lieferung.
Hievon erscheinen 5 Hefte à 12 Blatt.

VERLAG VON ANTON SCHROLL & Co., WIEN.

Holzschnitzereien.

Eine Auswahl aus der Sammlung des k. k. österreichischen Museums auf 55 Tafeln Lichtdruck; herausgegeben und mit einer Einleitung versehen von Jacob v. Falke, Director. Ein Band Quart. 55 Tafeln Lichtdruck mit 97 Objecten und Naturaufnahmen und 16 Seiten Text.

Anstatt fl. 20.— **nur fl. 8.—.**
Anstatt M. 35.— **nur M. 13.—.**

Städte-Wappen von Österreich-Ungarn.

Eine Sammlung von circa 500 Wappen der bedeutenderen Städte und Ortschaften der Monarchie nebst den Landeswappen und Landesfarben. Ausgeführt in Gold-, Farben- und Silberdruck nach Zeichnungen der hervorragendsten heraldischen Künstler der Neuzeit. Text von Dr. C. Lind.

Ein Band Quart. — 14 Seiten Text und 28 Tafeln Farbendruck.

Anstatt fl. 21.— **nur fl. 10.—.**
Anstatt M. 40.— **nur M. 18.—.**

Zwickelbilder im Stiegenhause des k. k. Kunsthistorischen Hofmuseums zu Wien.

Von Ernst und Gustav Klimt und Franz Matsch. Erläuternder Text von k. u. k. Regierungsrath und Director Dr. Albert Ilg.

Ein Band Imp.-Folio. — 3 Blatt Text und 17 Blatt Lichtdruck.

Anstatt fl. 18.— **nur fl. 7.50.**
Anstatt M. 30.— **nur M. 12.50.**

Kreuzstich-Monogramme

von Hans Denk in Wien, k. k. ausschl. priv. Vordruckerei, Formstecherei und Stickerei-Manufactur. Quer-Octav. — 48 Blatt.

Anstatt fl. 3.— **nur fl. 1.20.**
Anstatt M. 5.— **nur M. 2.—.**

Wiener Kunst-Buchbinder- und Leder-Arbeiten.

Herausgegeben von F. v. Feldegg. Bucheinbände, Mappen, Cassetten, Adress-Enveloppes etc., nach Entwürfen hervorragender Künstler, durchwegs in Handarbeit aus bestem Materiale ausgeführt.

Ein Band Folio. — 36 Blatt Lichtdruck.

Anstatt fl. 18.— **nur fl. 7.50.**
Anstatt M. 30.— **nur M. 12.50.**

Novak, Anton, 18 Entwürfe für Pianino.

Enthält 9 Vorder- und Seitenansichten von Pianinos im Renaissance-, 7 im Barock- und 2 im Rococostil. Ein Band Quart. — 18 Blatt autographischen Tondruck.

Anstatt fl. 6.— **nur fl. 1.20.**
Anstatt M. 10.— **nur M. 2.—.**

Die zwölfte Wiener Möbel-Industrie-Ausstellung.

40 Blatt Lichtdruck und Photographien, complete Zimmer und einzelne Möbel-Stücke nach photographischen Naturaufnahmen.

Anstatt fl. 20.— **nur fl. 5.—.**
Anstatt M. 35.— **nur M. 8.50.**

Intérieurs und Mobiliar des XVIII. Jahrhunderts

nach Zeichnungen des J. J. Schübler. Nachbildung der Originalstiche in Facsimile-Lichtdruck. Mit einer Einleitung von Dr. Albert Ilg in Wien.

Ein Band Folio. — 25 Blatt Lichtdruck und 2 Blatt Text.

Anstatt fl. 9.— **nur fl. 2.40.**
Anstatt M. 15.— **nur M. 4.—.**

Theophilos Hansen und seine Werke.

Unter Mitwirkung des Hansen-Club herausgegeben von Georg Niemann und Ferd. v. Feldegg. Ein Band in Quart. 20 Bogen Text mit 5 Kupfertafeln und 1 Farbendruck, sowie 68 Textfiguren in Zinkätzung.

Anstatt fl. 18.— **nur fl. 6.—.**
Anstatt M. 30.— **nur M. 10.—.**

Vestibules und Stiegenhäuser aus Wien.

Vom Anfang des XVIII. Jahrhunderts bis auf die Gegenwart. Nach Original-Aufnahmen herausgegeben und gezeichnet von Ed. Konnerth.

24 Blatt Folio in Lithographie.

Anstatt fl. 9.— **nur fl. 3.60.**
Anstatt M. 15.— **nur M. 6.—.**

Möbel

aus dem Herrenhause der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien.

Ein Band Folio. — 14 Blatt Lichtdruck.

Anstatt fl. 7.50 **nur fl. 4.—.**
Anstatt M. 12.50 **nur M. 6.50.**

Wiener Vorlagen für Sitzmöbel

in einfacher Ausführung für das bürgerliche Wohnhaus. Entworfen und gezeichnet von Franz Jos. Müller.

18 Blatt Farbendruck in Quart.

Anstatt fl. 7.— **nur fl. 2.40.**
Anstatt M. 12.— **nur M. 4.—.**

Wiener Vorlagen für Bautischlerei.

Hausthore, Zimmerthüren, Plafonds, Fenster, Ladeneinrichtung, Geschäftsportale, Auslagekästen etc. in Renaissance und Barock. Entworfen und gezeichnet von Anton Novak, Architekt.

Ein Band Folio. — 36 Blatt Lithographie.

Anstatt fl. 10.— **nur fl. 4.50.**
Anstatt M. 18.— **nur M. 7.50.**

Die Wappen der Buchgewerbe.

Von Hugo Gerard Ströhl.

Ein Band Octav. — 33 Seiten Text und auf 9 Tafeln in Farbendruck die Wappen der Papiermacher, der Maler, der Formschneider, der Schriftgiesser, der Lithographen und Steindrucker, der Photochemigraphen, der Buchdrucker, der Buchbinder, der Buchhändler, im Text noch 38 Original-Illustrationen.

Anstatt fl. 6.— **nur fl. 2.—.**
Anstatt M. 10.— **nur M. 3.50**

Wiener Vergolder-Vorlagen.

Entwürfe von Phantasie-Möbeln, Etagères, Ofenschirmen, Rahmen etc. in modernem Rococo. Von Rudolf Bamberger.

Ein Band Folio. — 20 Blatt Lithographie.

Anstatt fl. 12.— **nur fl. 3.—.**
Anstatt M. 20.— **nur M. 5.—.**

Wiener Vorlagen für Möbeltischlerei,

entworfen und gezeichnet von Th. Mennel. Stilgerechte Objecte in einfachster Ausführung für das bürgerliche Wohnhaus; Schlaf- und Speisezimmer, Kinderzimmer, Jagdzimmer, Bauernstube, Salon etc. Ein Band Folio. — 24 Tafeln Lithographie in Farben.

Anstatt fl. 9.— **nur fl. 3.—.**
Anstatt M. 15.— **nur M. 5.—.**

Chorgestühl in der Certosa bei Pavia.

Vorlagen für gewerbliche Unterrichtsanstalten, mit Unterstützung des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht aufgenommen und herausgegeben von Johann Beer.

Ein Band Groß-Folio. — 12 Blatt Licht- und Farbendruck.

Anstatt fl. 7.20 **nur fl. 2.50.**
Anstatt M. 12.— **nur M. 4.—.**

Vorlagen für Drechslerarbeiten

aus dem Gebiete der Möbel- und Bautischlerei. Eine Sammlung mustergiltiger Objecte in verschiedenen Stilarten der Renaissance und der neueren Zeit. Zusammengestellt und naturgroß gezeichnet von Karl Dobner.

28 Blatt Folio. — Lithographie.

Anstatt fl. 6.— **nur fl. 2.40.**
Anstatt M. 10.— **nur M. 4.—.**

Ausschmückung der Intérieurs des k. k. Kunsthistorischen Hofmuseums

nach den Entwürfen des Architekten Karl Freiherrn von Hasenauer, k. k. Baurath in Wien. Moderne Stucco-Arbeiten, wie Plafond, Wände, Gesimse in reichster Ausführung, ornamental und figural.

Ein Band Quart. — 31 Blatt Lichtdruck.

Anstatt fl. 18.— **nur fl. 7.50.**
Anstatt M. 32.— **nur M. 12.50.**

Otto Hesse, Fragmente und Details moderner Ornamentik.

Ein Motivenwerk für alle Zweige des Kunstgewerbes. Ein Band Folio. — 22 Blatt Lithographie in Farben.

Anstatt fl. 6.— **nur fl. 1.20.**
Anstatt M. 10.— **nur M. 2.—.**

Rahmen.

Eine Auswahl aus der Sammlung des k. k. österreichischen Museums auf 50 Tafeln Lichtdruck; herausgegeben und mit einer Einleitung versehen von Jacob v. Falke, Director. Ein Band Quart, mit 72 Naturaufnahmen von Rahmen in allen Stilarten, 50 Tafeln Lichtdruck und 10 Seiten Text.

Anstatt fl. 20.— **nur fl. 10.—.**
Anstatt M. 35.— **nur M. 17.50.**

Werke zu herabgesetzten Preisen.

Verantwortlicher Redacteur: Architekt Professor **Ferd. Fellner Ritter von Feldegg**, I. Schellinggasse 13. — Buchdruck: **Friedrich Jasper**, III. — Lithographischer Druck: **Reisser & Werthner**, V. Kupferdruck: **L. Pisani**, IV. — Lichtdruck: **J. Löwy**, I., in Wien.